

Zd

3770





Z d
3770

Ponickauische Ehren-Nahmen /

By

Der von Sr. Königl. Majest. in Bohlen
und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen
gnädigst conferirten

Ober-Amts-Hauptmann

CHARGE

Des Hoch- Wohlgebohrnen

M A R K

Johann Sabian

von Ponickau /

Erb-Herrn auff Lugau und Dubraucke /

Sr. Königl. Majestät in Bohlen &c. bisherigen höchst
meritirtesten Landes-Ältesten / im Budislinischen Haupt-
Kreysse / des Marggraffthums Ober-Lausitz:

Wolken bey der allgemeinen Freuden-Fahne des ganken Landes /
in dem Tempel der Ewigkeit unterthänigst weihen / und auffhängen

Die in Budislin studirende beyde Söhne
des gnädigen PAPAS

Johann Albrecht Ernst)
Johann Sabian Gottlob)

von Ponickau und Pilgram.



BUDISEN / druckts Gottfried Gottlob Richter



schindliche
Wunden

von dem Herrn
und

der
C H A R G E

des

Wunden

von

des
des

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von

von



D

Urchlauchter Vater Sorben Landes/
Du grosser Güttekind/ Du Ur-Monarch der Sachsen/
Bon dessen Kranten-Stock die schönste Zweige wachsen/
Statt eines Interpfandes/
Das Dir Gott Lob! noch nichts genommen
Was du mit Schwatana bekommen/
Berkläre Dein erblaßt Gesicht/
Das nun bald tausend Jahr in seine Gruft versenckt/
Und dich aus deinem Grabe richt/
Schau Deine Lausiß/ die du hast mit erster Milch getränkt/
Die nach so langer Zeit/
Da du die Eitelkeit
Besiegt/ viel tausend Ungemach empfunden/
Will gerne Dein Gebeine küssen/
Und von Dir wissen:
Ob Sie nicht unter deinem Stamme glücklich sey/
Nachdem Religion/ Recht/ Ordnung/ Pollicey/
Die du selbst eingeseht/ zu diesen Zeiten blühen/
Und hoffentlich auch noch nicht von Ihr ziehen.

Denn wo Gottesfurcht und Recht
Lines Landes Scepter trägt/
Wo der Adel durch Studiren
Hilfft das Regiment mit führen/
Und der Klugheit Wage hält/
Da ist es noch wohl bestellt:

Detz

Vergönne demnach/ daß bey deiner Grufft/
Wir Uns zusammen niederlassen/
Du wirst aus Unserm Munde fassen/
Daß neue Sorgen-Lufft/
Dem treues Land anhaucht/
Und wie uns daucht/
Fast an das Herze dringet:
Du weißt/ daß unser Recht und alte Land-Gesäßen/
Allzeit ein kluges Haupt erkläret und beschützt;
Und wieviel diß genützt;
Weiß alle Welt zu Schätzen/
Wenn Sie nach nichts als nur nach Rechte ringet.
Nun hat der Tod mir jüngsthin weggerissen
Mein Theures Ober-Haupt: Das jedermann beklagt:
Zwar ließ der Himmel mich noch meinen Land-Vogt küssen/
Den Königlichen Prinz! Nach meines Herzens Lust!
Der selbst wie Dir bewußt
Aus deinen Rauten lacht.
Und des von Ponickau Lands-Hauptmanns kluger
Geist

War auch noch meine Mauer/
Von alten Werth und Tauer/
Doch kan mein Ober-Amt nicht ohne Hauptmann seyn;
So wenig Bienen ohne Weiser/
Und ohne Wurzeln grüne Reiser:
Du weißt was bey uns läuffet ein.
Hast Du doch selbst das Recht auf deiner Ortenburg gesprochen/
Dahin das ganze Land Uns weist/
Dreum laß den Schmerz nicht länger bey mir kochen/
Und zeige mir ein solches Ober-Haupt/
Daß Recht/ und Land-Gesetz verstehe/
So Gott/ der König/ Ich/ darzu erhöhe.

Auff Ihr Edlichen Gemüther
Kommt und stüßt das Vaterland/
Weld/ Bediente/ Pferd/ und Büther
Machen keinen Adel-Stand;
Sondern zu des Landes Nutzen/

Sich mit Gold der Klugheit puzen;
Heiß die Zeit wohl angewandt.

PSEUDO POLITICA.

Ha/ha/ist das die grosse Noth/
Das Dir im Ober-Amte einer fehlet/
Der sich mit stetigen Rechts-Processen quälet/
GOTT Lob! das nur der alte todt/
Den neuen kan das Land gar wohl entbehren/
Der König kan das Geld schon selbst verzehren/
Er brauchet solcher Diener nicht/
Es muß doch/ was Er spricht:
Auch ohne ihren Dank geschehen.
Drum bleibe ich dabey/
Die alten Aemter sind nur Hudeley/
Man kans mit wenigern versehen.
Den alten Handwerks-Bräuchen
Will niemand mehr die Seegel streichen.

Alle Aemter alte Kleider sind nicht Mode
von der Welt/

Die sich ganz politisch stellt/
Und ihr Interesse suchet/
Wenn es gleich das Land verfluchet/
Müssen doch die größten Stellen/
Die man vor höchstnöthig hält;
Sich durch eigne Hände fallen/

Alle Aemter alte Kleider sind nicht Mode
von der Welt.

PRUDENTIA."

Ja ja das sind die schönen Lehren
Die man bey dem Cardan/ Maude/ und Florentiner
Machiavell wird hören.
Es suchen sich gar viel dergleichen falsche Diener
Durch solchen Rehabs-Rath bey grossen Herren einzu-
Gleichen/ [Gen/
Da müssen Gottesfurcht/ Gerecht- und Klugheit wei-
Kein Land Gesetz/ noch was dem gleich/ soll gelten/
Man soll die Wahrheit Eügen schelten/

In Summa/ alles soll nach ihren Kopffe gehn/
 Ja/ ja/ so mag ein Land bestehn!
 Wir habens an Nehabeam gesehn/
 Und Ahitophels Rath/ ja tausend Favoriten/
 So die Geschicht: Kunst kennt/
 Beweisen klarlich/ daß dergleichen Dinge
 Auch wohl ihr eigen Schwert selbst in das Herze dringe.
 Die wahre Klugheit bleibet in der Mitten/
 Sie fürchtet Gott/ den König ehret sie/
 Und bleibt Ihm ewig treu.
 Sie lebt der festen Zuversicht dabey/
 Ihr Theurer König könne nie
 Gleich einen Pelican die Leibes-Frucht vergessen/
 Vielmehr will sie ihr Blut/ ihr Leib und Leben wagen/
 Soll denn mein Prink/ spricht Sie/ nicht dieses auch
 ermessen? (sagen:
 Ja/ Ja/ kein Zweifel ist/ es wird dennoch die Nachwelt
 Daß Redt und Lander Bist kein Raute Stock verträgt/
 Viel weniger daß Er die blinde Schleichen hegt.

Weicht ihr falschen Staats-Verkehrer
 Die ihr blauen Dunst verkaufft
 Und in Euer Unglück laufft:
 Euer Irr-Licht blendt uns nicht
 Wenn der Klugheit Strahl anbricht.
 Höret Ihr nicht Euren Stöhrer?
 Weicht ihr falschen Staats-Verkehrer.

HISTORIA.

Mein grauer Kopff der von Erfahrung trifft
 Mein Buch der Zeit/ mein Klugheits-Licht
 Das auch durch dunckle Schatten bricht/
 Vor dem sich Diamant und Sternen Glantz verkrieth/
 Kennt nun dies Land von so viel hundert Jahren/
 Wie es durch manches Glück und Unglück sey gefahren/
 Du großer Wittelkind. Wie man dir es entriessen
 Wie mans als Fangeball bald diesem zugeschmießen/
 Bald jenen eingedrängt:

Doch

Doch muß man billich **Wittes** Güthe preisen
Daß doch die Freyheit ungekränkt/
Und auch die freye Wahl/ so man von **Walters** findt/
Kan dieses Landes **Wilt**/ und grauen Vorzug weisen,
Ich finde in ibrer alten Jahr-Geschichten:
Daß der von Adel tapffres Blut
Und derer Städte kluger Muth/
In Brüder Flammen stets vor dich gewachet/
Du theures **Wudislin!** wer will den Streit nun schlichten
An welchen wohl die Wahl zum Ober-Amt nicht un-
recht sey. (Ponder/
Hier sind **Bersdörffer/ Hund/ Bisthümer/ Mehrad**
Und wie viel hundert mehr gleich denen Sternen pran-
gen/

Erlauchter **Witteskind:** wem du wirst stimmen bey;
Dem wird das ganze Land mit tieffsten Kuß empfan-
gen/

Kuße uns du grosser **Vater**
Der Du längst verkläret bist.
Wieb uns einen Land-Berather
Von dem alles Wohlseyn sprift.
Wende Pest/ Krieg/ Hunger/ Sterben/
Biß wir auch den Himmel erben.
So hör ich wohl. Ich soll den Ausschlag geben/
Witteskind.

Hat gleich mein Königliches Leben
Schon längst den Band der Welt verlassen/
Und sich ein ander Königreich erkieft/
Das mit der Ewigkeit von **Wott** selbst ausgerüst;
So denk ich doch sehr oft an dich du **Wertes** Land/
Und kan ich dich ohnmöglich hassen:
Nachdem das Glück dich endlich zugewandt
Des **Witteskindes** Stamm/ der dich nunmehr regiert/
Und vor dein Glück recht väterliche Sorge führt. (nen/
Kommt! Kommt/ und schauet hier die **Wdelichen** Bah-
Die wie ich sehe/ meine Grufft umgeben/
Hier seht ihr **Wappen/ Schild/** und tausend alte **Abnen/**
He

Hier diese Fahne ist wohl dem von Ponikau/
 Sie ist sehr alt/und führet so gar des Landes Wappen/
 Und wo wir recht genau
 Der Sachen forschen nach; So ist's/weil sie dem Lande
 Gar ungemeyne Treu und Redligkeit bewiesen/
 Man hat die Söhne auch in rühmlichen Fußstapffen/
 Der Eltern jederzeit getroffen:
 Man hat so viele Unterpfande/
 Von Ihrem klugen Fleiß/den Phoebus selbst gepriesen:
 Und jetzo haben Sie schon sehr viel Proben
 Zum höchsten Ruhm erhoben:
 Wie solten wir nicht hoffen?
 Das Einlands-Ältester auch könne Hauptmann werden
 Von unserm Ober-Amt/ob es gleich viel Beschwerden
 Und grosse Mühe hat: Es bleibt der feste Schluß:
 Das der von Ponikau Lands-Hauptmann werden muß;

Was der Himmel uns bestimmet
 Wird uns endlich doch gewehret/
 Wenn die Brust von Treue glimmet/
 Und der Falschheit Dunst verzehet:
 Adel Fahnen/ alte Ahnen
 Alte Redligkeit besteht/
 Und wird endlich doch erhöht:

II. GENII des Landes.

Ihr Schütz-Götter unsrer Lande/die der weisse Himmel kennt/
 Auf ihr Nymphen ihr Najaden/und was man sonst göttlich nennt.
 Auf besingt die Landes Ruh
 Kuffet tausend Seegen zu/
 Schwingt die Fahnen/
 Laßt die Schwane
 Aller Treue werden neu!
 Dir von Ponikau Dir sey
 Unser aller Hertz verpfändet/
 Weil dich Wittkind herfendet;
 So wird tausend Wohlergehn
 Stets dir zu Geborthe stehn!



✓

Pon Zd 3770, JK

ULB Halle 3
006 809 766



1018

LD





Ponickauische Ehren-Pa

By
Der von Sr. Königl. M
und Churfürstl. Durch
gnädigst conferirt

Ober-Amts-Pa

C H A R T

Des Hoch- Wohlge

M U N D

Johann S

von Ponickau

Erb-Herrn auff Zugau un
Sr. Königl. Majestät in Bohlen
meritirtesten Landes-Ältesten/im

Krense/ des Marggraffthums Ober-Lausitz:

Wolten bey der allgemeinen Freuden-Fahne des ganken Landes/
in dem Tempel der Ewigkeit unterthänigst weihen/und auffhängen

Die in Budiszin studirende beyde Söhne
des gnädigen PAPAS

Johann Albrecht Ernst)
Johann Fabian Gottlob)

von Ponickau und Pilgram.



BUDISZIN/ druckts Gottfried Gottlob Richter

